

Kollegium Brig: Die Mathe- «Kängurus» wollens wissen

Am diesjährigen internationalen Mathematik-Wettbewerb «Känguru» haben insgesamt 158 Schülerinnen und Schüler des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig teilgenommen. Mit Erfolg.

Alois Grichting

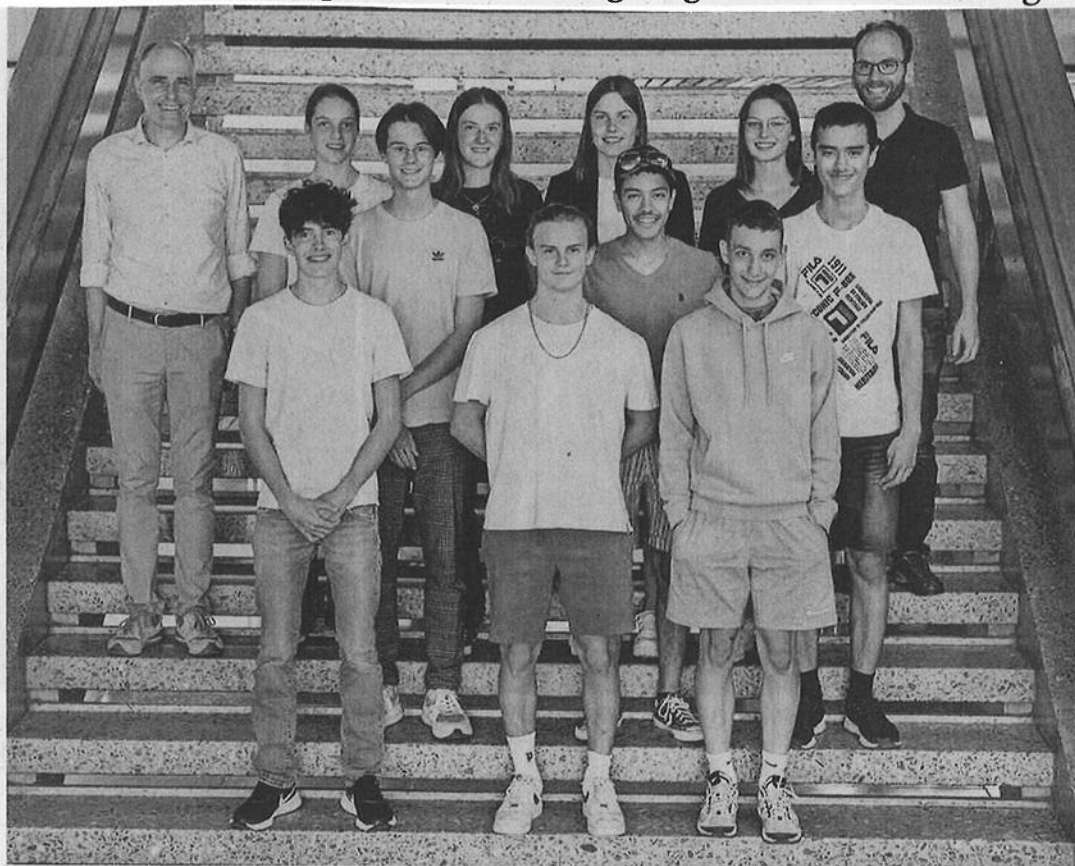
Die drei Erstplatzierten jeder Klassenstufe des Kollegiums wurden von Rektor Gerhard Schmidt und vom Fachschaftsvorsitzenden Mathematik, Ingemar Imboden, in Anwesenheit der Prorektorin Nadine Tscherrig und den Rektoratsmitgliedern Chiara Rossi, Michel Schmidt und Stefan Bumann mit Preisen aus Elektronik, Digitaltechnik, Basteln und auch Informatik am vergangenen Freitag beschenkt.

Zwei Teilnehmergruppen *

Seit 2004 war es heuer die 18. Teilnahme von Studierenden des Kollegiums an dem von der Deutschschweizerischen Mathematik-Kommission organisierten Wettbewerb. Sie mussten in 75 Minuten, ohne Taschenrechner und nur mit Stift und Papier ausgerüstet, die Lösungen von 30 Aufgaben zu finden versuchen und die richtige Lösung nach dem Multiple Choice-System ankreuzen. Auch dieses Jahr wurde der Briger Wettbewerb von Mathematiklehrer Christian Chiabotti geleitet, der die erreichten Punktezahlen der Kollegiums-studierenden analysierte.

Die 158 Teilnehmenden des Kollegiums Brig waren Studierende der ersten vier Klassen, die in zwei Kategorien antraten: Kategorie 1./2. Klasse: 102 Teilnehmende; Kategorie 3./4. Klasse: 56 Teilnehmende. Schweizweit beteiligten sich 51 918 Schülerinnen und Schüler am Wettbewerb – eine brillante Rekordzahl. Die Zahl der Teilnehmenden des Kollegiums liegt in der Grössenordnung der vergangenen Jahre.

Zur Lösung der Aufgaben waren auch heuer keine die jeweilige Schulstufe übersteigende speziellen Mathematikkennt-



Die Preisträger des «Känguru»-Wettbewerbs 2022 am Kollegium Brig und ihre Betreuer. Bild: pomona.media

nisse erforderlich, sondern schlicht klares, analytisches Denken. Wie immer stammten natürlich Aufgaben aus Gebieten wie Planimetrie, Grundrechenoperationen, Gleichungen, Kombinatorik, Zahlentheorie, Stereometrie, Potenzen, natürliche Zahlen, oder auch Folgen, mit denen im Wettbewerb maximal 150 Punkte erreicht werden konnten. In der ersten Gruppe (1./2. Klasse) beantwortete schweizerisch nur ein Schüler alle Fragen richtig, in der zweiten Gruppe (3./4. Klasse) hat dies niemand geschafft. Dies zeigt, dass der Wettbewerb doch recht schwierig ist.

Der «Känguru-Sprung»

Die Lösung mehrerer, direkt aufeinanderfolgender Aufgaben

wird in diesem Wettbewerb namensdeutend als «Känguru-Sprung» bezeichnet. Es galt, ihn möglichst gross zu machen. Er diente bei gleicher Punktezahl auch zur Bewertung, bei der alle Teilnehmenden mit einer Gesamtschrift von 30 Punkten beginnen konnten und also «nur» 120 Punkte zu «erarbeiten» waren. Bei falsch angekreuzter «Lösung» gab es Punktabzug.

Man darf diesen jungen, kreativen Mathematikern und auch ihren Lehrern herzlich gratulieren. Der schweizweit 20. Platz von Akram Bregy in seiner Kategorie und sein längster Känguru-Sprung von 17 aufeinanderfolgenden richtigen Lösungen von 30 Aufgaben ist ein grosser Erfolg. Auch Elia Witschard mit dem schweizweit

58. Rang sowie der 50. Rang von Kai Torweihe in ihren Kategorien sind sehr lobenswert. Dies umso mehr, als diese Leistungen in sehr schneller Zeit (30 Aufgaben in 75 Minuten) zu erbringen waren. Die freiwillige Teilnahme von 158 Studierenden des Kollegiums zeigt, dass unsere Jugend Denkkraft besitzt, an sich arbeitet und die MINT-Fächer nicht abgeschrieben hat, wie das immer wieder behauptet wird. Das Resultat jedes Teilnehmers ist ein persönlicher Erfolg, der auch durch die tüchtige Fachschaft der Mathematiklehrer vorbereitet und ermöglicht wird. Er ist aber auch, was man der Mathematik gerne und zu Unrecht abspricht, ein persönliches, den Selbstwert förderndes Erlebnis.